

Main-Reim-Gedichtwettbewerb  
2016

Wettbewerbsbeiträge zum Thema

**MAULAFF**

Edeltraud Glaab

### **Der Aschaffener Maulaff**

Da steht er, der Maulaff,  
steht still und schweigt und gafft  
und reißt das Maul auf – ungestraft,  
weil er nichts, so gar nichts sagt.  
Weil er ruhig ist, ist er ein Unruhestifter?  
Ein gedankenloser Störenfried,  
der doch nichts denken kann,  
weil das Maulaufreißen ihn beschäftigt  
und ansonsten nichts geschieht?  
Vielleicht glaubt er, sein Schweigen sei Kunst?  
Im selben Jahr geschnitzt wie Brentano geboren  
wäre er am Brunnen des Myrthenfräuleins verloren.  
Denn – der Maulaff sucht das Publikum,  
nicht die versteckten Ecken der Stadt.  
Der Maulaff geht vor den Geschäften um,  
und plötzlich steht er da und gafft  
und redet nicht mit den Leuten.  
Und wenn einer ihn zwickt, dann lacht  
er nicht, nein, er steht und gafft und gafft.  
Reißt er das Maul auf, weil er staunt  
über uns, über sich und über die Welt?  
Philosophiert er gar, was sie zusammenhält?  
So gebärdet er sich elitär.  
Gafft er über zuviel Verhülltes,  
über babylonisches Stimmengewirr,  
das längst zum Aschebercherisch gehört?  
Oder gafft er, weil zuviel Enthülltes  
sein armes Auge schmerzt und stört?  
Steht er außerhalb der Weltmanege,  
und wir armen Verwirrten, Verirrten treiben  
matt ergeben im Strom unserer Zeit?  
Ein Philosoph, der Maulaff, oder ein Narr?  
„Könnte der Narr schweigen, so wäre er weis.“  
Der Maulaff, ein Weiser, weil er schweigt?  
Und ist Schweigen Kunst, so ist er ein Künstler  
und sieht, wie so manche Künstler,  
was sich im Geheimen vorbereitet.  
Und er verharrt, um im Strudel der Alltäglichkeit  
die Essenz zu erspüren,  
zum Denken zu verführen.  
Ist er der Rufer in der Wüste zur Wachsamkeit?  
Macht der Maulaff das Maul auf,

weil wir im entscheidenden Augenblick  
das Maul eben nicht aufmachen?  
So ist er ein Standbild gegen den Strom der Zeit,  
gegen den mainstream, ein Mahnmal,  
nicht still zu sein,  
nicht zu verharren,  
nicht zu erstarren,  
das Ungewöhnliche tun,  
das Alte neu erdenken,  
eine ungewöhnliche Position  
zu den Dingen einnehmen.  
Ist er ein Spiegel,  
in den wir schauen,  
und uns dann schämen?  
Da steht er, der Maulaff,  
steht still und schweigt und gafft  
und reißt das Maul auf – ungestraft.  
Vielleicht steht sein Maul aber einfach nur offen,  
weil er mit sich selbst eine Wette geschlossen  
hat, wie lange er das Maul aufreißen kann.  
Oder er steht wie vom Blitz getroffen,  
weil er einfach nicht glauben kann,  
dass die Welt fast wie ein Vollautomat  
trotzdem und dennoch immer weitergeht?

Barbara Peveling

**hand, mauer, stein in unterfranken**

anfangs, war es ihr unheimlich  
mit einer hand über die mauer  
zu gleiten den stein  
aufheben, wie damals  
sie fing an es gewohnheit  
werden zu lassen eine hand  
auf der mauer vor allem  
wenn die sommerhitze darin  
gespeichert oder der frost fest  
saß am ende war es nie  
anders gewesen,  
hand mauer stein.

Bibi Bellinda

**Unlösbar?**

Zwischen uns steht das Schweigen,  
    mein Geheimnis,  
es verklebt den Raum,  
    verschließt alle Kommunikationswege.

Ungestellte Fragen  
    werden von einer unsichtbaren Nebelwand zurückgeworfen,  
sie verformen sich,  
    werden unklar, durch ihr Echo jedoch drängender.

Sie dröhnen in meinen Gedankengängen,  
    drohen, diese zu zerfetzen.

Die Fragenfragen verselbstständigen sich,  
    werfen sich gnadenlos vor jeden zaghaften Hoffnungsschimmer.

Keiner kann sie jemals mehr beantworten.

Sie werden bleiben,  
    ungeklärt uns überdauern.

Birgit Schaldach-Helmlechner

**Vorstadt-Vorgarten**

Wenn´s dunkel wird  
haben Wände noch spitzere Ohren  
reißen die Fenster noch weiter  
ihre lästernden Mäuler auf  
und weiße Gardinen nehmen  
kein Blatt mehr vor den Mund  
wenn lange ausgehauchtes Gähnen  
verbrauchten Atemwind hindurchschickt  
ganz unerschrocken warten die Schatten  
Balken knarzen als wüchse ein Gerücht  
knisternd hinein in diesen Raum  
ich lösche das Kunstlicht ... psst  
irgendwer duckt sich draußen  
wart´s ab du im Vorstadt-Vorgarten  
wart´s nur ab  
gleich ist die Nacht mein Trumpf  
und dir entgegen fällt  
einfach ins Schwarze hinein  
aus dem Verborgenen mein Verlachen ...

Daniela Meier

### **Der Aschaffener Maulaff**

In Aschaffenburg gibt's einen,  
weitab von Familie und den Seinen.  
Unbeachtet, möcht' man meinen.

Doch kennt ihn dort ein jeder,  
ist nicht aus Fleisch und nicht aus Leder.  
Aus Holz ist er, doch nicht aus Zeder.

Mit grünem Rock  
und einem Stock,  
ist noch zu jung für den Barock.

Rote Weste, Schnallenschuh',  
und der Schifferhut dazu,  
so gafft er hin in stiller Ruh.

Geburt und Rang von ihm sind nieder.  
Doch kennt den Bauern jeder wieder,  
wenn er aufreißt seine Lider.

Der Maulaff harrt,  
der Maulaff starrt,  
was auch an ihm vorüberkarrt.

Früher muß' er Kugeln schlucken  
und vor der Herrschaft niederducken,  
heut' steht er starr, ganz ohne Zucken.

Nie hörte ihn jemand nur klagen  
oder bei Wind und Wetter zagen.  
Ob er es merkte?, könnt' man fragen.

Ist nun betagt  
und sehr gefragt,  
läßt sich bestaunen unverzagt.

So mancher Maulaff gafft ihn an,  
was er sogleich vergelten kann  
und jeden Zweikampf noch gewann.  
Doch vielerorts gibt es Maulaffen,  
die jene Menschen gern begaffen,  
welche die Blicke an sich raffen.

Dominik H. Zimmermann

**Der Maulaff**

Die ikonische Trophäe entsprang aus Holz,  
in Form eines Bauern voll hiesigem Stolz.  
Das schmucke Gewand der Spessart-Tracht,  
ist einzig Ehre, die ihm entgegengebracht.  
Dessen Miene und Haltung geben preis,  
Bückling bleibt Bückling bar jeden Beweis.  
Für die edle Gesellschaft Sündenbock,  
stützt er die Hände auf einem Stock.  
Mit weit offenem Mund durchquert sein Leib,  
im kugeligen Fall der Spielvertreib.  
Aus seinem Inneren macht er keinen Hehl,  
mit Glück kommt es sogleich ohne Gequäl.  
Zur Landpartie steht ehern herum,  
des Eigners Maulaff wortlos – stumm.

Eva Gruber

### **Maulaffenfeilhalten**

Ein Affe hat ein Maul  
Das hält er nur nicht feil  
Im Gegensatz zum Menschen  
Der tut das nämlich weil:

Er dümmer ist als Affen  
Er hält die Narrheit feil  
Und ist lauthals stolz darauf  
Der tut das nämlich weil:

Er denkt er wäre klüger  
Als dieses schlaue Tier  
Doch besser wäre Schweigen  
Er hat ein Maul dafür...

Dann würde er erkennen  
Ganz im Jetzt und Hier  
Der Affe kann es besser  
Er hat ein Maul dafür...

Eva Joelli

**Maulaff**

Der Schwabe würde sagen  
„Halt dai Gosch und friss dai Supp“  
und daraufhin tät er nichts mehr sagen der Bub.

Die Klappe wohl bei allen groß,  
hatten sie nichts zu sagen in Mutters Schoß?  
Oder gar bei Ehefrau zuhaus?  
Nicht einmal beim Festtagsschmaus?  
Wie die Franzosen parlieren  
und degustieren.

Denkste - grad auch noch - so ein Überdruss,  
schnell gefressen wird das Gekochte – wohl mit Genuss.  
Doch auch hier darf er nicht reden der Bub  
rülpst er in Bayern nach der Supp,  
sagt die Frau des Hauses „tough“ (phonet.: taff)  
„Halt´s Maul du Aff!“

Getrud Fleckenstein

Seit 1924 bin ich ein \*Aschebercher Kind\*  
mit meiner Heimat bestens vertraut  
so hab ich seit frühester Jugend,  
dem Maulaff ins Maul geschaut!  
Die Kahler ham en Sandhas,  
die Darmstädter e lang Figur ,  
un was hawe mir in Ascheberch,  
Blume-Dippe nur!  
Dabei hawe mir so en schöne MAULAFF,  
Mit Stammbaum un Tradition,  
üwerhaupt nix Adoptiertes,  
en echte "Aschebercher Sohn!"  
    Tät der in Stein gemeißelt,  
    im Zentrum die Anlage ziern,  
    da hätte wenigstens die Fremden  
    bei uns was zu phtografiern!

Günther Hugo

**Mein Maulaff**

Der Maulaff ist ein Wunder,  
er macht die Welt viel bunter -  
schaut zu, hat Zeit,  
genießt...  
bereit  
zur Langsamkeit  
und zum Verweilen  
in Gedanken bei diesen 7 Zeilen.

Yvonne B. Menzel

**Ein Maulaff unter anderen**

Ein kleiner Junge fällt zu Boden,  
er blutet am Knie und weint vor Schmerz,  
doch keiner geht zu ihm,  
alle stehen nur rum.

Seht nur, die Maulaffen,  
wie sie hinübergaffen,  
und durch ihre Linsen  
nur schadenfroh grinsen.

Ein Unfall auf der Autobahn,  
einen der Fahrer hat's ziemlich erwischt,  
der Rettungswagen steht im Stau  
und kommt nicht durch.

Seht nur, die Maulaffen,  
wie sie hinübergaffen,  
und durch ihre Linsen  
nur schadenfroh grinsen.

Ein Maulaff hat vor lauter Gaffen  
einen Abhang übersehn, er stürzt hinunter,  
kommt nicht auf die Beine,  
doch keiner hilft.

Er sieht nur die Maulaffen,  
die zu ihm runtergaffen  
und durch ihre Linsen  
nur schadenfroh grinsen.

Wolfgang Rödiger

Es kam eine Dame aus Wehen,  
wollt' Aschaffenburgs Maulaffen sehen,  
sah und staunte nicht schlecht.  
Doch's mißlang ihr zu Recht,  
mit noch offener'm Mund dazustehen.

Ulrike Günther

### **Maulaff auf Freiersfüßen**

Gut instandgehaltener alleinstehender Maulaff (238 J, NR, NT, OFI)  
sucht eine standfeste anmutige Partnerin  
zum gemeinsamen Staunen und Bestauntwerden.

Bin viel und hoch angesehen in meiner Stadt,  
meinen Namen und Charakter kennt ein jeder,  
werde geschätzt, belächelt und auch mal verkannt.

Nicht hoch zu Ross sitz' ich wie ein Held oder Herrscher,  
sondern aufrecht steh' ich da mit Holzstab statt Zepter,  
nicht Reisen, sondern Rasten ist mein Geschick.

Mit stummem Staunen bin ich Zeuge meiner Zeit,  
Tag um Tag, Jahr um Jahr halt' ich Mund und Augen offen  
für Trubel, Tändellei und Tragödie.

Unter meinen Blicken ziehen sie vorbei -  
die Tagträumer und die Touristen,  
die Zielstrebigen und die Zaudernden.

Manch' Neugierige erkennen sich mit Scham in mir,  
andere ernennen mich zum Ziel ihrer Geschosse,  
doch gleichgültig bin ich wohl keinem.

Nein, Held oder Herrscher bin ich nicht,  
mein Lorbeerkranz ist ein lachender Mund,  
bin ein geduldiger Gaukler mit Charme und Chic.

Fehlt zu meinem Glück nur noch die Gefährtin!  
Bist Du mein Gegenstück in Art und Wesen,  
gesell' Dich zu mir und gemeinsam halten wir Maulaffen feil!

Tobias Hainer

**Maulaff**

Was bist du für eine Art von Person  
du trägst einen Schiffhut  
einen grünen Rock und eine rote Weste  
eine kurze gelbe Lederhose  
Wadenstrümpfe und Schnallenschuhe

Doch es fehlt noch was  
dein Mund öffnet sich  
dein Atem flackert im Wind  
du schluckst trübe Sterne  
ein goldener Komet  
durchstreift deinen Blick

aber sonst ist da nichts  
deine Zunge ist versteinert  
keine klaren Vokale  
oder eine Handvoll Noten  
die wie Ballons  
in die Luft steigen

Nur Leere und Schweigen  
wie planetenhaftes Blau  
einer sternklaren Nacht  
und untätiges Staunen  
das wie blasse Wände  
steif herumsteht

Es zuckt kein Augenlid  
es fließen keine Tränen  
kein Blut zirkuliert im Ohr  
das Fieber herbeitrommelt  
der makellose Tag  
gleitet kulissenhaft vorbei

Was bist du für eine Art von Person  
immer noch stehst du  
mit offenem Munde da  
wasserdicht und splitterfest  
gibst nicht nach  
auch bei Feuer und Bomben nicht

Samuel Ott

**Der Maulaff**

Der Maulaff ist ein kluges Tier  
Und sagt zu dir ich wohn jetzt hier.  
Willst du ihn vertreiben,  
er wird bei dir bleiben.  
Wenn er eine Weile bei dir ist,  
weißt du dass er wenig frisst.  
Er ist besser als ein Hase  
doch er rümpft dauernd seine Nase.

Samson Cvetkovic

**Der Maulaffe, der nicht weiß, dass er einer ist**

Stumm  
und starr,  
mit weitaufgerissenem Maul  
steht er auf seinem Platz  
und schielt zu mir rüber.  
Mit irren Blicken,  
die seiner grotesken Fratze entspringen  
mustert er mich von oben  
bis unten  
und verliert dabei kein Wort.

Er spricht nicht,  
er isst nicht,  
er trinkt nicht,  
er schießt nicht.  
Nicht mal schlafen tut er.  
Er steht nur wie angewurzelt da  
und guckt dumm aus der Wäsche.

Aber er ist mir suspekt.  
Ich bin mir sicher,  
dass er was im Schilde führt.  
Nur weiß ich nicht genau was.

Jedes Mal,  
wenn ich wegsehe,  
habe ich das Gefühl  
er würde sich mir nähern;  
mir auf die Pelle rücken.  
Aber sobald ich meine Blicke  
erneut in seine Richtung lenke,  
seht er wieder dort hinten  
auf seinem Platz,  
willen-,  
und teilnahmslos  
und tut was er tut.  
Nämlich nichts!

Ich werde einfach nicht schlau aus ihm.

Er spricht nicht,  
er isst nicht,  
er trinkt nicht,  
er schießt nicht.  
Nicht mal schlafen tut er.  
Er steht nur wie angewurzelt da  
und hält Maulaffen feil.

Aber vielleicht liegt das daran,  
dass er ein Maulaffe ist?!

Rüdiger Butter

**Maulaffen**

Alle Affen  
die da gaffen  
lieben bunte  
Giraffen  
weil  
diese ganze Bäume  
schaffen

im Gegensatz  
zu allen  
Maulaffen

Rosa Wernecke

**über die maulaffisierung des abendlandes  
- ein requiem**

gaff aff  
bist baff  
am morgen schon straff  
am abend bloß schlaff  
was sonst in nem kaff  
voller affengeblaff

lange weile maul affen feil halten da stehen nichts tun un tätig dabei stehen maul öffnen  
offen lassen spektakel rein sabber raus

die schlagzeilen fallen ins auge  
die augen fallen auf den couchtisch  
die äpfel glubschen am stiel  
die kiebitze pfeifen im regen

stieren wie ein stier  
starren die ein star  
glotzen wie ein klotz  
gaffen wie ein aff

stierer blick  
starrer blick  
tunnel blick

gaffen

sensation, wo bist du?  
wo hast du dich versteckt?  
98, 99, 100, ich komme!  
zeig dich!  
ich krieg dich!  
komm raus!

schau mal, schatz, ein unfall  
schau mal, lieblich, das ganze blut  
schau mal, hasi, ein bart mit brüsten  
schau mal, schnuckie, die mageren kinder  
schau mal, häschen, stefan raab auf einem riesenwok  
schau mal, honey, zehn nackte weiber mit silikontitten  
schau mal, sweetie, ein freestyle martial arts wettkampf der ganzkörperätowierten

schau mal, bärchen, die arbeitslose alleinerziehende sechzehnjährige mutter von 3 kindern  
ohne hauptschulabschluss

was für eine geschichte  
was für ein schicksal  
und wir waren live dabei  
wir sind sogar mittendrin statt nur dabei  
wir sind dabei, denn das ist alles  
wir sind powered by emotion  
wir sehen besser  
wir bilden uns unsere meinung  
wir wissen mehr  
wir wollen mehr  
wir haben keine angst vor der wahrheit  
wir müssen das sehen  
wir sitzen in der ersten reihe  
wir glauben wir sind hier richtig  
we love to entertain you  
wir zeigens allen  
wir machen an  
wir sind gute unterhaltung

das ganze leben  
in rot grün blau  
das geht ins auge  
anschalten  
abschalten  
zapp

Peter Spielmann

**tewa - Arche**

Sprache  
mit Dir bin ich durch die Jahre geschippert  
über setzend  
innehaltend  
immer nur mit Dir  
als Gefährtin

habe  
Ausschau gehalten  
in stürmischer See  
viele Raben einen nach dem anderen  
in die Freiheit gelassen  
ins leere Sternenfeld

der Taube dann  
der einen  
hab ich die Mittagsluke geöffnet

sie kam von der grünen Insel  
mit dem Zweig der Akazie zurück  
Blatt für Blatt  
fand ich mit ihr  
die Buchstaben  
damit das Wort entstünde

Es werde

Monika Krautgartner

### **Des Maulaff's Fluch und Zauber**

Es lebt und steht in uns'ren Breiten  
bereits seit ewig langen Zeiten  
eine Figur aus Eichenholz,  
Aschaffenburgs wohl ganzer Stolz!

Es ist, Sie haben's längst erraten,  
der Maulaff, dieser Satansbraten,  
und sich vor seinem Spott zu schützen  
mag wohl bis heute keinem nützen!

Denn außer Gaffen tut der Aff'  
ja nichts als dastehn, still und schlaff,  
und dennoch spürt man seinetwegen  
wie die Gemüter sich erregen!

Das große Maul weit aufgerissen,  
der Blick blitzdumm und auch verbissen,  
gestützt auf einen festen Stock,  
steht starr er da, stur wie ein Bock!

Das rohe Gaffen, ja das Glotzen,  
das Maulaufreißen, meckern, motzen,  
ist wohl so alt, dass man nicht fehlt,  
wenn man es uns zu eigen zählt!

Es wird der kleine Maulaff bald  
dreihundert Lebensjahre alt,  
lebendig längst und keine Leiche,  
weit mehr als bunt bemalte Eiche,

so ist der Maulaff, wie mir scheint,  
Aschaffenburg schon längst ein Freund!  
Der Maulaffe lässt keinen kalt,  
und wär' er tausend Jahre alt!

Woran das liegt möchtet Ihr wissen?  
Erklärend sei ins Kraut zu schießen,  
der Maulaff zeigt – mit Brief und Siegel! –  
uns selbst wohl manchmal einen Spiegel!

Mirko Swatoch

**Ein armer Gärtner**

Ein armer Gärtner bot die Dienste an;  
er war es satt, sein Leben zu vergeuden,  
bewarb sich bei den herrschaftlichen Leuten  
um eine Arbeit, die er richtig kann.

Sie gaben ihm die Chance und den Plan  
vom Garten, jenem Ort der Sinnenfreuden,  
in dem die Feste die Gedanken streuten,  
dass er ihn pflegte als ihr Untertan.

So sah er, stützend sich auf einen Besen,  
auf feinem Rasen tanzen jenes Wesen,  
und diesen Anblick er sehr gern erlebte.

Er war jedoch an seine Pflicht gebunden,  
bei Feiern der Gesellschaft längst verschwunden.  
Sie wusste, dass sein Blick stets an ihr klebte.

Mechthilde Hofmann

### **Maulaffe**

Ich will versuchen ein Gedicht zu kreieren,  
habe wahrscheinlich das Thema verfehlt und werde mich richtig blamieren.

„Maulaffen feil halten.“  
gehört zu den Begriffen den Alten.

Denn sie bedeuteten in Verbindung mit Narren und Affen  
für deren Analogie den Mund aufreißen und gaffen.

Genauestens die Entstehung zu erklären wäre verkehrt,  
die Formulierung ist nicht sicher, was man so hört.

Früher wurden in dem Holzkopf die tönernen Kienspäne festgehalten,  
dazu musste man das Maul weit offen gestalten.

Um bei der Arbeit zu sehen, zündete man die einzelnen Späne an,  
damit man auch bei Dunkelheit fleißig sein kann.

Die Hände waren also für gewollte Tätigkeiten frei,  
so hielt der kopfförmige Halter mit den brennenden Kienspänen Maulaffen feil dabei.

Menschen, denen das Maul nicht mehr zugehen will,  
vor Staunen und Gaffen zeigen dieses Profil.

Warum gerade in Aschaffenburg der Maulaffe vorkommt und ist so bekannt,  
liegt an seiner Bevölkerung, denn diese ist untereinander verwandt.

Margot Karl

### Erwacht!

Der Maulaff wie er im Schloss da steht,  
ihm so mancher Wind um die Nase weht,  
schon viele Jahre alt und ganz aus Holz,  
stützt er sich auf seinen Stock ganz stolz.  
Ich frag mich hier im Fall des Falles,  
war das mit ihm denn jetzt schon alles?  
Er nun wiederum mehr Aufmerksamkeit braucht,  
wie wäre es wenn man ihm nochmal Leben einhaucht?  
Ein Leben wie er früher hatte,  
nicht nur eins aus Staub und Watte.  
Er eines Morgens zum Leben erwacht  
und gar aus Herzensfreude lacht?  
So wie früher die Zofe mit dem Graf  
jeder dann eine Runde mit ihm spielen darf?  
Eine Kugel in sein Maul zu werfen,  
das kann nicht sein so schwer,  
denkt so manch erfolgreicher Herr.  
Was würde ein Manager wohl sagen,  
würde ihm einer mit Schiffshut nach dem Weg jetzt fragen?  
So manche Beamte kämen hoch aus ihren Sitzen,  
jede Sekretärin dann schnell ins Schwitzen,  
ginge er mit grünem Rock und roter Weste,  
aufs Aschaffenburg Stadtfeste?  
Man käm auf ein Schöpferl Wein nicht nur,  
sondern dreht sich alles um die Spielfigur.  
In kurzer gelber Lederhose und Schnallenschuh,  
wäre er dort sicherlich der Clou`.  
Nach einer langen Nacht,  
bin ich aus meinem Traum erwacht,  
aber ein Spaß wäre es allemal,  
ich wäre dabei, auf jeden Fall!

Birgit Sarembe

### Der Maulaff

Der Maulaff, ein durchaus possierliches Tier,  
soll finden Beschreibung im Folgenden hier:

Zunächst zu seinem Lebensraum.  
In Höhlen findet man ihn kaum.  
Nur zur Not - zwecks besserer Sicht -  
bleibt er auf dem Boden nicht  
und klettert hoch auf einen Baum.  
Gern hinter einem Absperrzaun,  
sieht man ihn sich kraftvoll winden,  
bis er ist ganz vorn zu finden.

Als Homo Sapiens meist getarnt  
sei man vor ihm stets gewarnt.  
Denn es gleicht sein ganzes Leben  
dem eines normalen Menschen eben.

Ja, Maulaffen sind zu sichten  
quer durch die Gesellschaftsschichten.  
Anzutreffen auf dem Land,  
auch in der Stadt sind sie bekannt,  
im Tierpark oder Streichelzoo,  
Hochhaus, Hotel, Bungalow.

Bevorzugt aber ist er wo  
Skandale lauern mit oder ohne Niveau ...  
wenn Katastrophen bieten Thrill,  
weil der Maulaff sowas will.

Sein Äußeres, streng anatomisch,  
ist in der Regel recht harmonisch.  
Charaktermäßig breit aufgestellt  
lebt er ruhig in unserer Welt.

Mal gesetzt, mal ehr mobil,  
mal anorektisch und grazil,  
von mollig bis zu adipös,  
gelassen oder auch nervös.

Jegliche Attribute, die wir kennen,  
kann auch der Maulaff sein Eigen nennen.  
Egal, ob scheu, ob selbstbewusst,

frönt er seiner größten Lust ...  
tut, was lieben Maulesaffen:  
Einfach gaffen, gaffen, gaffen!

Darauf würde er mitnichten  
und niemals freiwillig verzichten.  
Will er es unerkannt verrichten,  
hinter Tannen und auch Fichten,  
gafft mit dem Fernrohr er unsichtbar  
und man nimmt ihn fast nicht wahr.

Extrovertiert und ehr gesellig,  
mal offen und mal unauffällig,  
aggressiv, oder labil,  
späht er aus sein liebstes Ziel!  
Ja, Unfall, Feuersbrunst, Gebrechen,  
sind für ihn ein wahrlich Zechen ...  
setzen Endorphine frei  
und wenn´s noch so grausam sei.

Im Grenzbereich menschlicher Physiognomie  
ruht sein Kinn auf Höhe der Knie.  
Naja, nicht ganz ... ich übertreibe,  
wenn ich das Bild derart beschreibe.  
Doch Kiefer auseinanderstreben,  
bis dass am Brustbein sie fast kleben.

Die Spucke find´t die Kehle nicht,  
und läuft in Rinnsalen übers Gesicht.  
Sofern der Maulaff es registriert,  
wird zwar die Mimik kontrolliert,  
doch meistens wird ihm der Verlust  
der Contenance gar nicht bewusst.

Quellenden Auges gierig starrend,  
stundenlang am Ort verharrend.  
Hände stützend in der Seite,  
Ellbogen sperrig in die Breite,  
um zu gelangen - man verzeihe -  
in die allererste Reihe.

Hals fordernd in die Länge reckend,  
Sabber vom Maulaffen-Mundwinkel leckend.  
Fast wirkt es so, als wäre es Lust,  
gepaart mit Realitätsverlust.

Natürlich nur, um generell

Hilfe zu leisten ... eventuell.  
Ja, vor mehr als zwei Dekaden  
machte man – es kann nie schaden -  
einen Kurs zum Retten Leben.  
Nun ja, zumindest Pflaster-Kleben  
gelingt auch heute noch ganz gut!  
Drum ist der Maulaff voller Mut.

Wo man sieht das Blut pulsieren,  
braucht man sich dafür nicht genieren,  
will man sich unmittelbar platzieren,  
um die Lage zu kontrollieren.

Die Helfer sind ja so gestresst.  
Drum hält man´s mit dem Handy fest,  
denn kommt die Sache vor Gericht,  
sind Fotos wichtig sicherlich.

Schnell ein Selfie noch vor Ort,  
um zu beweisen: Man war dort,  
wo das Unglück ist geschehen  
und man hat alles „life“ gesehen!

So einen offenen Bruch an Waden  
kann man auf YouTube gut hochladen  
... und auf Facebook präsentiert,  
gibt´s 1000 Likes ... garantiert!

Doch neulich, lasst mich euch berichten,  
passierte im Traum mir ein Geschichtchen.

Ich wollt´ meinen abendlichen Krimi schauen -  
mit wohligh viel Blut, Spannung, Mordesgrauen ...  
der tägliche Thriller im Abendprogramm.  
Ich holte mir grad meine Chipstüte ran,  
da sprang aus dieser ein Äffchen heraus  
und grinste mich an ... es war mir ein Graus.

Es zückte ein Bild, drauf war ich zu sehen,  
mit offenem Maul und das Kinn auf den Knien,  
den Hals lang gestreckt, das Aug´ aufgerissen,  
lustvoll umklammernd mein Sofakissen,  
genüsslich, gemütlich in weichen Socken,  
gaffend vor der Glotze hocken.

Da wachte ich auf und wurde gewahr,  
was für ein Maulaff ich selber doch war!

Daniela Schmidt

**In mir ruht ein alter Traum**

Vielleicht sind wir Geschöpfe des Verwehens.  
Sag mir, dass ich Blumen verdient hätte.  
Begleite mich in Erinnerung, dorthin,  
wo ich ein wenig Frieden finde.

Beweine nicht den leeren Korridor,  
scheinender Regen.  
Erfreue dich an den Schritten im Wind,  
denn wo bringt man Stufen unter?

Ich habe die Nacht über uns verloren.  
Die Orchideen bluten heimwärts.  
Und in mir,  
da ruht ein alter Traum.

Der Himmel wohnt ach in meinem Käfig,  
so schillernd und ach so frei.  
Der Tod knarrt über die Dielen,  
ich will den Verlust des Lebens über mir beweinen.

Ich sehne mich nach künftigen Farben,  
nach hörbar jungen Fragen.  
Ein Brückenschauer läuft mir kalt hinunter.  
Du sprichst durch meine Jahre.

Nimm einen Ton aus dem Regenbogen,  
eine Farbe aus einer Symphonie  
und du wirst durch die Gezeiten gleiten,  
als wäre es nur Fantasie.

Elegische Verzweiflung,  
das bunte Gewissen belichten.  
Den Äther entfluten.  
Liebe lässt sich nicht besteigen.  
Von Gründer Zungen wohl geformt,  
aber schüchterne Trauben gehen einsam unter.

Zerraupte Jahre,  
einen Mantel Falten Wurf entfernt.  
Ich bin weder von innen  
noch von außen heraus zu ertragen.  
Aber in mir ruht ein alter Traum.

Albert Stegmann

**Nicht jeder ist ein Rielke**

Die Blätter fallen, fallen wie von weit.  
Den Main-Reim-Dichtern bin ich heut Gefährte.  
Sie schreiben mit selbstsicherer Gebärde.  
Doch diese Blätter fallen nicht zur Erde,  
ein email führt die Verse aus der Einsamkeit.

Sie schreiben fröhlich, was ihnen gefällt,  
die Dichter. Schau sie an, es ist in Allen.  
Ob die Gedichte später auch gefallen?  
Die Jury dies in ihren Händen hält.

Ja, Main-Reim-Verse schreiben scheint nicht schwer.  
Wer sich als Dichter sieht, der soll es ja auch bleiben.  
Soll denken, wägen, seine Verse schreiben.  
Doch einen Rielke gibt es halt nicht mehr.  
So mancher wird, wie ich, nur Maulaff bleiben.

Andrea Lydia Stenzel

**LICHTATEM**

ein heller tag im späten juni  
oder juli das denken bekommt  
flügel selbst der staub noch glitzert  
ehrlich erlöst in ein glänzendes sein  
fußgänger bleiben am straßenrand  
stehen stoppen mitten am tag  
plötzlich erleuchtet bis auf die knochen  
gehoben von nichts als leerer luft  
getroffen wo es schmerzt im auge  
vom blau des nie mehr unversehrten  
am dünnen faden hängenden himmels  
die mündler aller verzückten weit ge-  
öffnet für den vorüberrauschenden  
alles von neuem neu durchmischenden  
atem des lichts

Hans Joachim Krizan © by Hans Leydern

### **Geschnitzt aus Holz**

Nun steht er da mit weit geöffneten Mund,  
für die Herrschaft im Tal der Spiele.  
Manch einer warf eine Kugel in seinem Schlund,  
diesen zu treffen galt es als Ziele.

Im Schönbusch hat er einst gestanden,  
nahe dem kurfürstlichen Schloss.  
So manche sich bei der Figur einfanden,  
war und ist diese doch Mannes groß.

Die Besitzer waren meist gut betuchte Leut',  
bis er ein Heim im Löhergraben fand.  
Besichtigen kann man ihn noch heut',  
nur nicht da, wo er einst stand.

Der Maulaff wurde geschnitzt aus Holz,  
wurde vor dem Krieg geschenkt der Stadt.  
Der Maulaff ist Aschaffenburgs Stolz,  
die somit ein einzig artiges Wahrzeichen hat.

Hans-Georg Wigge

### **Plötzliches Tiersterben**

Ein Mensch, dem Unrecht man getan,  
verfiel in tiefen Rachewahn  
und quälte, vorerst in Gedanken,  
den Initiator ohne Schranken.

Er saß im Wartezimmersessel,  
es brodelte sein Zorneskessel.  
Gleich würde er die Zähne zeigen  
und seinem Chef die Meinung geigen.

Verzeihen würde er das nimmer,  
so schwört er dort vorm Vorstandszimmer  
und lässt sein Denken grimmig kreisen  
um schmerzhaft böse Tötungsweisen.

Er stellt sich vor ein Oktopus  
macht würgend mit dem Fiesling Schluss,  
lässt Krokodile ihn erfassen,  
die keine Reste übrig lassen.

Im Anschluss sieht er sich ihn stecken  
in ein gefülltes Haifischbecken,  
wo auch Piranhas darauf warten,  
mit Haien das Buffet zu starten.

Er wünscht dem Chef ganz viele Läuse  
plus Anämie durch Fledermäuse  
und virtuell lässt er ihn schmecken,  
wie Ziegen Salz von Füßen lecken.

Die Vogelspinne soll ihn beißen,  
ein Orang-Utan dann zerreißen,  
ein Bandwurm fies von innen fressen,  
danach ein Elefant ihn pressen.

Genüsslich schickt er Wölfe los,  
wirft ihn dem Nashorn vor zum Stoß  
und stellt sich Grizzlybären vor,  
die Hackfleisch machen aus dem Tor.

Perfide sieht er voll Entzücken,  
wie Löwen schmatzend ihn verdrücken,  
auch Drachen lässt sein Hirn ihn holen,  
die den Kretin voll Wut verkohlen.

Selbst Echsen aus der Urzeit kamen,  
die dem Tyrann das Leben nahmen,  
von den Hornissen ganz zu schweigen,  
mit eingereiht im Tötungsreigen.

Durchs Wasser schwebt ein Todesrochen,  
der hat den Lumpen durchgestochen,  
gefolgt von einer Würfelqualle,  
die machte ihn endgültig alle.

Den Geiern bietet er den Rest,  
lädt auch Hyänen ein zum Fest.  
Ein Tiger fällt ihm gerade ein,  
da hört er: „Kommen sie herein“.

Er geht hinein, zum Kampf bereit,  
der Vorstandschef sagt: „Tut mir leid,  
ich war im Unrecht, ich Idiot“,  
und schon sind alle Tiere tot.

Der Boss stellt seinen Irrtum klar,  
der Mensch steht stumm und staunend da  
und hält als letztes Tier derweil  
nur dümmlich einen Maulaff feil.

Heinz Kirchner

**Maulaffen**

Siehst du einen Maulaffen,  
darfst du ruhig kräftig gaffen.

Gaffen darfst du aber nicht  
in eines Unfalls Angesicht.

Solltest du das doch nicht raffen,  
kannst du dann im Knaste weitergaffen.

Ruhig und kräftig gaffen,  
wie gesagt  
darfst du bei einem Maulaffen.

Denn der bietet  
Maulaffen Feil.

Ein trefflich Werkzeug übrigens die Feil,  
und jetzt erhellen sich des Knastologen Mienen,  
besonders gegen schwedische Gardinen.

Heinz-Helmut Hadwiger

**Wie der Maulauf zum Maulaffen wurde**

Wenn sie mich ob des Dummgeschas auch schalten,  
ich tat nur so und war in Wahrheit klug:  
Ich wusste, hielt da wer Maulaffen feil,  
war nicht ein offner Mund dafür genug;  
der Satz kommt nicht vom Maule-Offenhalten,  
er kommt von einer Halterung, und weil  
ein Kienspan wie ein Keil  
in diesem Maulauf steckte, wenn er brannte,  
damit an Wänden, Mauern als Lichtquelle  
den Umkreis er erhelle,  
so dass man rundum alles klar erkannte.  
So konnte man viel besser sehen, gaffen.  
Doch ging er aus, verhalf er zum Maulaffen.

Helmut Gutwerk

Den Ascheberscher Maulaff jeder kennt  
Der Sinn des Wortes, ambivalent  
Der Zweck von früher ist zu loben:  
Brennendes Holz, hineingeschoben  
In den aufgesperrten Mund  
Hände frei zur Arbeit, war der Grund.

Doch gibt es hierfür als Metapher  
Auch den Sinn-Inhalt für "Gaffer"  
Jemand aus der Menschen-Brut  
Der eher glotzt und wenig tut.

Ein Bürger dieser Stadt einst wollte  
Dass ein Maulaff 'nen Kreisel zieren sollte  
Der Stadtrat tat zum "Ja" sich schwer  
Man dachte wohl ein wenig quer  
Wollt verhindern, wer den Maulaff sieht  
Zur Verwaltung der Stadt Parallelen zieht.

Jürgen-Rösch-Brassovan

**Der baffe Aff**

Du hältst nicht das Maul  
Sondern sperrst es ganz weit auf  
Du warst auch nicht faul  
Fingst die Bälle, hattest das drauf  
Mit offner Goschn wie beim Dentisten  
Jetzt erfreust du weitgereiste Touristen  
"Seht dort in der Burg der aschgrauen Affen  
Den maulaffigen Kerl nach uns gaffen!"  
Was den Menschen so an dir gefällt?  
Seit über zweihundert Jahren  
Guckst Du erstaunt auf die Welt  
Bist immer noch ganz unerfahren  
und schaut völlig baff,  
Du hölzerner, großmauliger Aff!

Jari Niesner

**Der stille Spessartbauer**

«wos glotzt  
i schiff dir glei ind fotzn»

ein bubi wird zum schlimmen tier  
weil er die kugelfaust im rachen spürt  
die rote zunge schnellt nach vorn und lispelt

wer nicht schreit wird zum gespött der herrschaften

Jennifer Hilgert

**ascheblau**

er stand da  
jeden donnerstagmittag stand er da  
vor unserem alten haus  
dem haus, mit den ascheblauen fensterläden  
niemand sonst mit solchen farben in der stadt  
und er stand da  
von mittags an bis  
hin zum anderen morgen  
er stand nicht bloß er starrte auch  
er gaffte gar  
immerzu auf unser haus  
mit den ascheblauen fensterläden  
er stand da  
er wartete auch  
fast einen tag und eine nacht  
und am morgen war er fort  
er kehrte zurück  
am anderen mittag  
an dem donnerstag danach  
er starrte weiter und gaffte auch  
und wartete vor unserm haus  
bisher hatte ich ihn nie gefragt  
ihn nicht gefragt  
nach dem Warum  
›aber ich werde es tun  
irgendwann‹  
seitdem  
habe ich ihn nie wieder gesehen

den alten mann  
der jeden donnerstagmittag  
vor unserem haus da stand  
dem haus, mit den ascheblauen fensterläden  
und starrend stand  
bis zum anderen morgen

Johannes Hülstrung

### **Göttertanz**

Mit Café und Cigarette bewaffnet  
im Mundwinkel und in der Hand  
wie Schild und Schwert  
eines Kriegers

Vom französischen Balkon  
hinunterblickend auf das  
Stadtnebelgewusel  
das sich selbst erweckt

Steht in der Wohnung  
die man sich in Schwarzweiß vorzustellen hat  
der Protagonist  
den Langeweile geweckt hat  
und raucht und trinkt sein Frühstück auf

Und starrt stumm  
ins Bad gehend  
auf die Bilder der goldenen Götzen  
an den Wänden  
die ihren technoiden Morgenritus tanzen  
und sein Heim schmücken

Die geilen gaffenden Götter  
mit riesigen Schwänzen als Nasen

Julia Friesen

**Maulaff**

Ich bin aus gutem Holz mit Hingabe geschnitzt  
Bin müde, hab den Mund weit auf  
Als Bauer schufte ich zuhauf  
So nennt ihr mich nur Maulaff  
Und denkt, ihr seid gewitzt.  
Benutzt mich als Trophäe  
Und früher schon zum Spaß und Spiel  
Doch wehe, wenn ich sehe  
Dass einer mich dort fassen will  
Dann knackst es und im Nu  
Mach ich mein Maul zu!

Junmin Li

### **Maulaff und Aschaffenburg**

Ich schaff'  
das Maulaff-  
Gedicht  
mit meinem schönen Angesicht.

Ich habe Maulaff recherchiert,  
meine Sicht zum Maulaff korrigiert.  
Aschaffenburg ist in Bayern, Bayern liegt in Deutschland,  
das liegt auf der Hand.

Aschaffenburg ist eine schöne Stadt,  
was für ein ein schöner Saat.  
Maulaff wurde von einem Bildhauer gehauen,  
Aschaffenburg können wir ruhig, stets vertrauen.

Maulaff lieben wir  
nicht nur hier  
in Aschaffenburg, eine ganze Festung, ist städtisch;  
die Aschaffenburger essen gerne Fisch.

Aschaffenburgs Stadtoberhaupt  
glaubt  
vielleicht  
an Gott, an eine Gottheit;  
die Gottheit  
ist nie von uns Lebewesen weit;  
die Gottheit hat uns alle stets erreicht.

Aschaffenburg hat das Wahrzeichen,  
den wir Menschen alle erreichen.  
Deshalb können wir Aschaffenburg Glückwünsche überbringen,  
mit Aschaffenburg feiern und singen,  
froh sein in allen Dingen.

Aschaffenburg ist bewunderungswürdig  
Aschaffenburg ist prächtig.  
Aschaffenburg bleibt traditionell,  
ist sensationell.

Aschaffenburg, der Maulaff sind eindrucksvoll,  
sind toll.  
Aschaffenburg ist wirklich herrlich.

Aschaffenburgs Oberbürgermeister ist Klaus Herzog von der Partei SPD,  
das tut nie weh.

Aschaffenburger sind Giganten,  
ungefähr 18000 leben in Aschaffenburg als Migranten.

201 Gäste kommen im Durchschnitt täglich in Aschaffenburg an  
und zieht viele in seinem Bann.

In Aschaffenburg wurden z.B. die Kulturgüter die Stiftskirche und das Schloß Johannisburg  
erbaut,  
das sage ich laut.

Karin Schäufler

**Ein Maulaff sitzt am schönen Main...**

Ein Maulaff sitzt am schönen Main  
und möcht' nicht mehr alleine sein:  
Er wünscht sich eine Maulaff-Frau,  
befindet sich auf Maulaff-Schau!

Wie soll sie sein, die Maulaff-Frau?  
Das weiß der Maulaff ganz genau!  
Oben, unten, vorne, hinten:  
wohlgeformt - wär' das zu finden?

Auch was im Kopf und viel Humor:  
Ja, das schwebt dem Maulaff vor!  
Er träumt am Main versonnen weiter,  
die Züge weich, die Miene heiter.

Der Maulaff schüttelt nun sein Haupt  
- schon etwas schütter und ergraut:  
die Maulaff-Frau sollt' schöner sein:  
adrett und drall und hübsch und fein!

Er würd' die Maulaff-Frau verwöhnen,  
sich nach 'nem Streit auch fix versöhnen,  
er würd' ihr helfen, wo er kann:  
Mit ihm - da wär' sie bestens dran!

Beim Waschen, Bügeln, Kochen, Putzen:  
da will er indes gar nicht nutzen!  
Ein Maulaff - der bleibt heldenhaft  
und hat im Haushalt nie geschafft!

Der Maulaff schaut sich suchend um  
nach einem solch Feniminum.  
Wen könnte er wohl an sich binden?  
Wer könnte für ihn künftig schinden?

Wir sind gespannt und warten mit,  
wir schauen auch und halten Schritt,  
mit unsrem Maulaff dort am Main,  
der weiterträumt - und das allein...

Katja Marschall

### Der Maulaff

Ihr fragt Euch, was ein „Maulaff“ ist,  
da dürft Ihr einmal raten.  
Es ist keine Affenart,  
auch kein Gerät für'n Garten.  
Es ist kein Regionalgericht  
und auch kein Ochsenbraten.  
Auch kennzeichnet's einen Zahnarzt nicht  
- sonst wär's ein unfreundlich Gedicht -  
das ist nicht zu erwarten.  
Ihr fragt Euch, was ein „Maulaff“ ist,  
ich will es Euch verraten:  
Das ist ein Gaffer, ein Voyeur,  
er schafft gar nicht und tut nur warten.  
Langsam ist er, träumt und guckt  
mit off'nem Mund, drin kannst du baden.  
Doch früher war's noch etwas And'res,  
eine Revolution:  
ein Halter für ein Feuerspan,  
als es gab noch keinen Strom.

Leonie Fleige

**Maulaff**

Sieh mich nicht an mit diesem Blick  
unvergessen wie meine falsche Kindheit  
Hast den Schock noch nicht verwunden  
doch deine Hände sind schon kalt

Immer weiter aufgerissen dein Mund  
Zähne funkeln in andauernder Verwesung  
Noch immer den Hirtenstock in der Hand  
doch nie werden sie ihn als diesen erkennen

Auch heute stellen sie dich auf  
in den alten Hallen aus Marmor und Stein  
Doch wissen sie nicht was du porträtierst  
du als eine schockiertes Totenbild

Levan Planz

Sei kein Maulaff!  
Wer gerne gafft wo `ne Wunde klafft,  
Und damit nur Leid und Kummer schafft,  
Hat echt gar nichts gerafft.  
Wer sowas macht gehört in Haft!

Wer gierig stiert und dabei eine pafft,  
Hat sich bei vielen unbeliebt gemacht.  
Wer verrenkt den Hals wenn's irgendwo kracht,  
Und spannt am Schlafzimmerfenster in der Nacht?  
Der Maulaff!

Streckst du den Hals wie eine Giraff',  
Dann kommt nur eines in Betracht;  
Du bist ein Maulaff!

Lukas Erdbürger

**Die List des Maulaff**

Als Bauer gebor'n,  
vom Adel erkor'n,  
zum Komiker bist,  
doch folgst einer List.

Stets weiter wandern,  
von einem zum andern,  
bis in städtisch Hand,  
zum Ruhme gewandt.

Jeder hier kennt dich,  
geschätzt unendlich,  
bist du jetzt am Ziel,  
auf historisch Diel'